

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 49-50: **Neue Energieanlagen : wie viel darf sichtbar sein?**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbau der Verteidigungslinien

Text: Peter Seitz



Die Zeiten des Reduits sind vorbei. Ein Bunker, eine nackte Böschung ohne Bewuchs, umgewälztes Wurzelwerk, ja selbst das Gras fehlt. Fast könnte man glauben, hier wurden die Abwehr eingestellt und die letzten militärischen Geheimnisse offengelegt. Gibt es also nichts mehr zu verteidigen? Ganz im Gegenteil. Diese Verteidigungslinie ist immer noch aktiv und wird sogar verstärkt. Der Gegner ist auf dem Bild allerdings nicht auszumachen. Er liegt hinter der Böschung in seinem zu kleinen Graben: der Alpenrhein.

Wo das Militär zur Tarnung seiner Stellungen jedoch eher aufforsten würde, entfernt der Wasserbauer die

Pflanzen. Bei einer Beurteilung eines Damms stört Bewuchs oftmals. Für eine Verstärkung muss er sowieso weg. Zugegeben, in hochwassertechnischen Friedenszeiten sieht das Ganze etwas trostlos aus. Aber bis der Damm das nächste Mal den anstürmenden Wassermassen standhalten muss, wird er schon wieder grün dastehen – hoffentlich.

Verteidigt werden im Rheintal auch allerlei Interessen – von Verbänden, Gemeinden, der Landwirtschaft... Das Hochwasserschutzprojekt Rhesi (vgl. TEC21 44/2016) stösst auf manchen Widerstand. Ein Hochwasser könnte jedoch zu grossen Überflutungen führen. General Guisans Reduit würde noch immer funktionieren. •